

Rede von Harald Leibrecht MdB (FDP)

Freitag, 25.01.2008, TOP 22

**Beratung des Antrags der Fraktion DIE LINKE „Für ein sofortiges Verbot von
Streumunition in Deutschland“**

BT. Drs. 16/7767

Herr Präsident,
meine Damen und Herren,

wir beraten mit dem „Verbot von Streumunition“ heute ein Thema, das aus humanitären Gründen von großer Bedeutung ist.

Streumunition wird durch Bomben, Artillerie oder Raketen verschossen, die über dem Ziel hunderte von sogenannten kleinen Bomblets verteilen und großflächig zur Explosion bringen.

Diese Flächenwaffe unterscheidet dabei nicht zwischen zivilen und militärischen Zielen und tötet daher unterschiedslos. Das Problem dabei ist, dass ein großer Teil dieser Bomblets beim Aufschlag nicht detoniert, sondern als Blindgänger am Boden liegen bleiben.

Diese Blindgänger, die man durchaus mit Anti-Personenminen vergleichen kann - die wir ja auch ablehnen - stellen auch Jahre nach dem Ende von Kampfhandlungen für die dort lebenden Menschen - oft spielende Kinder - eine riesige Gefahr dar. Die Rüstungsindustrie hat es bis heute nicht geschafft, die Blindgängerrate auf Null zu reduzieren.

Wenn also z.B. ein Bauer weiß, dass auf seinem Feld Streubomben niedergingen, interessiert es ihn wenig ob die Blindgängerrate bei 30, 20 oder auch nur 5 Prozent liegt. Dieser Bauer wird auf Jahre hinaus dieses Feld nicht bewirtschaften und er wird seine Familie nicht ernähren können.

Da wir die Folgen von Streumunition kennen hat sich meine Fraktion - die FDP - bereits im September 2006 für die Ächtung dieser Waffe ausgesprochen – und wir hatten derzeit ja auch eine intensive Debatte dazu hier im Bundestag.

Neben der FDP legten damals auch die Grünen, sowie CDU und SPD entsprechende Anträge vor. Seitdem findet dieses Thema hier im Haus – in den Ausschüssen und Fraktionen statt.

Die Linken hatten damals diese politische Entwicklung offensichtlich verschlafen – zumindest war von ihnen nichts zu hören. Jetzt, über ein Jahr nach der entscheidenden Debatte im Deutschen Bundestag kommen sie – quasi wie die alte Fastnacht - mit ihrem Antrag und spielen sich als Retter der Nation auf.

Viele Kolleginnen und Kollegen im Bundestag beschäftigen aus echter Überzeugung mit der Problematik der Streubomben und setzen sich seit langem – und glaubwürdig - für deren Ächtung ein.

Dass die Linken nun meinen, bei diesem Thema die Meinungsführerschaft übernehmen zu müssen, macht sie wenig glaubhaft. Das muss hier deutlich gesagt werden.

Aber auch inhaltlich weist der Antrag der Linken Schwächen auf.

Sicher - eine weltweite Ächtung dieser schrecklichen Waffe ist notwendig – und wir wollen auch, dass die Bundesregierung sich bei unseren Verbündeten dafür stark macht.

Aber zu meinen, dass sich unsere NATO-Partner von uns vorschreiben lassen, welche Waffen sie zur Verteidigung ihrer Soldaten, die hier im Land stationiert sind, haben dürfen und welche nicht, ist realitätsfern.

Die mit Deutschland verbündeten Staaten, deren Truppen bei uns im Lande auf unsere Einladung hin hier sind und die für die Sicherheit in Europa sorgen, werden auch in Zukunft selbst entscheiden, ob sie auf Streumunition verzichten.

Wie gesagt, wir müssen für unsere Position der Ächtung der Streubomben werben, wir sollten uns aber nicht als moralischer Lehrmeister aufspielen. Es wäre diese Art von Arroganz gegenüber den Verbündeten, die eher das Gegenteil bewirken würde.

Mit unserem Antrag von 2006 geht es uns, der FDP, um die Ächtung einer schrecklichen Waffe und nicht – wie beim Antrag der Linken der Fall – NATO-feindlichen Ressentiments ein Podium zu bieten.

Glaubhafte Abrüstungspolitik sieht anders aus.

Vielen Dank!